

	<p><b>Webern, Bach und Ustwolskaja bilden die extremen programmatischen Pole, die frappierend unterschiedlich das Kaleidoskop von Schostakowitschs Todeszyklus erweitern.</b></p>	<p><b>1 Anton Webern, 6 Stücke</b> für großes Orch. op. 6 (1909), Arnold Schönberg gewidmet, 12', <b>Fassung für Kammerorchester</b> 1920: (Fl, Ob, Cl; 4 Schlgz; Harm, Klav; 1/1/1/1/1)</p> <p><b>2 Johann Sebastian Bach, "Ich habe genug"</b> aus der Kantate Nr. 82a (BWV 82, 1727) für Sopran und Instrumente ( Fl, VI, VII, Br, Bc), 20'</p> <p><b>3 Galina Ustwolskaja</b> komposition nr. 2 "dies irae" (1972/73) für 8 Kontrabässe, Holzwürfel, Klav, 7' 13''</p>
--	---	--

	Bachs Passion ist ein religiöses und politisches Werk. Das Thema der Passionskizze ist politisch.	<b>Johann Sebastian Bach</b> Matthäus-Passion, BWV 244 (1736), "Passionskizze "  Grundlage bildet der Evangelisationstext: Evangelist und alle Turba-Chöre unter Aussparung der Arien und Choräle, Introduktions- und Schlussnummern, 25'
--	---	--

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

### SPÄTWERK

<b>PROJEKT 9</b>	<b>Aspekte des Spätwerkes: Die Allgegenwart des Todes Die 14. Sinfonie</b>
------------------	--

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Das Spätwerk spricht nur noch vom Tod, Gesamtleitmotiv der 14. Sinfonie ist <i>Die Allgegenwart des Todes</i> (vgl. Wolfgang Rihm: "Adornos Vorgabe, dass das Spätwerk eines Künstlers eigentlich erst über dessen Rang und Dignität entscheide, wird aber von keinem Künstler so frappant eingelöst wie von Schostakowitsch"). Zwölftönige Strukturen in der 14. Sinfonie bilden die individuelle "Grammatik" der spezifischen Zwölftonsprache Schostakowitschs.</p> <p>Thema: "Tod", Lebensthema Mussorgsky - DSCH          Musik: 12tönige Strukturen in der 14. Sinfonie, "Grammatik" der spezifischen Zwölftonsprache Schostakowitschs.          Kaleidoskop von kompositionstechnischen Zwölftonanwendungen          Politik: gleichzeitig "Politisches Tauwetter", beginnende Liberalisierung des sowjetischen Kulturlebens</p>
--	---

	<b>Schostakowitsch</b> <b>XIV. Sinfonie, op. 135, 1969, 50`</b>
--	--

		<b>PERSPECTIVE</b>
--	--	--------------------

		<p><b>3 Alfred Schnittke</b>, Ritual für Orchester (1984), 9`</p> <p><b>4 Richard Wagner</b>, Rienzi-Ouvertüre, 1840, 12`</p> <p><b>5 B.A.Zimmermann</b>, Musique pour les soupers du Roi Ubu ("ballet noir") für Orchester und Combo, 1966, 18`</p> <p>dazu als Text-Interpolation eine <b>"politische" Schostakowitsch-Zeit-Revue</b> mit einer Schauspielerin und einem Schauspieler, 8`</p>
--	--	---

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

<b>PROJEKT 8</b>	<b>Reaktion auf Antisemitismus Die 13. Sinfonie "Babij Jar"</b>
------------------	---

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Die 13. Sinfonie "Babij Jar" nach Texten von Jewgenij Jewtuschenko</p> <p>Johann Sebastian Bach Matthäus-Passion, 1735, Evangelisationstext: alle Turba-Chöre und Evangelist unter Aussparung der Arien und Choräle (vgl. Hans Blumenberg <i>Matthäuspasion</i>)</p> <p>Die Themen der Sinfonie sind: Antisemitismus, politischer Witz, Ausbeutung der Frau, Unterdrückung und Karrierismus: eine politische Sinfonie.</p>
--	---

	<b>Schostakowitsch XIII. Symphonie, b-moll, op. 113 "Babij Jar", 1962, 60`</b>
--	--

	<b>PERSPECTIVE</b>
--	--------------------

Schostakowitsch 13. Sinfonie:	<p>I. "Babij Jar" (Adagio) II. "Der Witz" (Allegretto) III. "Im Laden" (Adagio) IV. "Ängste" (Largo) V. "Karrieren" (Allegretto)</p>
----------------------------------	--

	<p>Komponist hatte sie geschrieben, nachdem er zu einem tiefst erschütterten Augenzeugen eines endlosen Elendzugs Dachauer KZ-Häftlinge geworden war. Die Musik enthält Zitate aus jüdischer Volksmusik und aus Kampfliedern der nationalen Arbeiterbewegung. Es ist eine Kundgebung von Mitleid, Empörung und Solidarität mit den Opfern des Nazifaschismus.“</p> <p>(Hans Werner Henze)</p>	<p><b>3 Karl Amadeus Hartmann,</b> Sonate "27. April 1945" für Klavier (1945), 16`</p> <p><b>4 Hans Werner Henze,</b> 3 Orchesterstücke auf eine Klaviermusik von Karl Amadeus Hartmann (1995), 20`</p>
--	---	---

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

<b>PROJEKT 7</b>	<p><b>Revolutions-Thematik: 1905... Die 11. Sinfonie</b></p>
------------------	--

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Die 11. Sinfonie bezieht sich vordergründig auf die Gegenwart von 1957, setzt aber die eigentlichen Bezugfelder zu den zurückliegenden Ereignissen des Ungarnaufstandes von 1956. Erstmals nach der 7. Sinfonie entsteht wieder eine Programm-Sinfonie (siehe auch Zitattechnik bei „Roi Ubu“: Perspective 5).</p> <p>1. Satz: <i>Der Schlossplatz: Gefängnis/Nacht</i>  2. Satz: <i>Der 9. Januar: Fürbitte/Hoffnung/ Enttäuschung</i>  3. Satz: <i>In Memoriam: Trauer/Vision der Freiheit</i>  4. Satz: <i>Sturmgeläut: Kampf/Freiheit</i></p>
--	--

	<p><b>Schostakowitsch XI. Symphonie, op. 103, 1957 "Das Jahr 1905", 65`</b></p>
--	---

		<b>PERSPECTIVE</b>
--	--	--------------------

	<p>Nimmt man die 11. Sinfonie und deren Intention wörtlich <u>und</u> im übertragenen Sinn, ist eine Programmierung und Kontrapunktierung mit "politisch intendierten" Werken Wagners, B.A. Zimmermanns, Ives`, Bibers und Schnittkes zwangsläufig und "normal" zugleich.</p>	<p><b>1 Charles Edward Ives,</b> New England Holidays: Decoration Day, 1913, 9`</p> <p><b>2 Heinrich Ignaz Franz Biber,</b> Battaglia für Streicher und B. continuo, 1673, ca. 15`</p>
--	---	--

	<p>Schönberg, der Byrons "Ode to Napoleon Buonaparte" erst Anfang 1941 kennenlernte, sah in Napoleon ein Symbol für Hitler. Vertonung des original englischen Textes.</p> <p>Nono: CANTO SOSPESO- Texte aus einem Dokumentarwerk mit letzten Briefen zum Tode verurteilter europäischer Widerstandskämpfer</p> <p>Aus heutiger Sicht und historischer Bewertung erscheint der extreme + extrem propagierte Gegensatz von Schostakowitsch und Nono musikalisch-politisch brisant.</p>	<p><b>1 Arnold Schönberg</b>, Ode an Napoleon op.41 (1942) für Streichquartett, Klavier und Sprecher, 16'</p> <p><b>2 Luigi Nono</b> IL CANTO SOSPESO (1955/56) für Sopran-, Alt, und Tenor-Solo, gemischten Chor und Orch., 28', (4-2-3-2;6-5-4-0;3timp/perc 2Hfe, Cel; Str.) dazu 2 Sprecher</p>
--	--	--

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

## TAUWETTER

<b>PROJEKT 6</b>	<b>Persönlichkeitsbeschreibung von „D-S-C-H“ Die 10. Sinfonie</b>
------------------	---

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	Porträt Stalins im Spannungsfeld zu D-S-C-H
--	---

	<b>Schostakowitsch X. Symphonie, op. 93, e-moll, 1953, 50'</b>
--	--

		<b>PERSPECTIVE</b>
--	--	--------------------

	<p>Neben Mahler war Mussorgsky ein bedeutendes geistiges und musikalisch stilistisches Vorbild für Schostakowitsch. Mit dem eröffnenden Thema des 2. Satzes der 10. Sinfonie erweist er seine Referenz.</p> <p>„Es handelt sich bei dieser Orchestrierung um 3 von mir frei bearbeitete Sätze aus einer Klaviersonate Hartmanns mit dem Titel „27. April 1945“. Der</p>	<p><b>1 Karl Amadeus Hartmann</b>, Concerto funèbre für Solo-Violine und Streicher (1939), 22'</p> <p><b>2 Modest Mussorgsky</b>, Lieder und Tänze des Todes (1874-77) instrumentiert von Dimitrij Schostakowitsch für Sopran/Bass und Orch. (1962), 19' (2/2/2/2; 4/2/3/1; Pk, Tamb, Beck, Tam; Hfe; Str.: 12/10/8/8/6</p>
--	---	---

	<p>umklammert von zwei politisch engagierten Werken Karl Amadeus Hartmanns aus der Vor- und Nachkriegszeit</p> <p>Hartmann: "Bekenntnisse" vor dem Krieg und "Ausblicke" nach dem Krieg</p>	<p>Whitman für eine Altstimme und Orchester, 1933, 28'</p> <p><b>2 Karl Amadeus Hartmann, Gesangsszene für Bariton und Orchester zu Worten aus Sodom und Gomorrha</b> von Jean Giraudoux, 1963, 25'</p>
--	---	---

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

<b>PROJEKT 5</b>	<b>Abrechnung mit Stalin?... Die 9. Sinfonie</b>
------------------	--

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Die Neunte als direkten Affront gegen Stalin kann man als Schostakowitschs gesellschaftskritischstes Werk ansehen.</p> <p>"Das ganze Volk umjubelt unseren genialen Führer Genossen Stalin. Schostakowitsch dagegen ist ein hässlicher Zwerg. Auf wen zählte Schostakowitsch, als er in seiner Neunten Sinfonie den leichtsinnigen Yankee darstellte, statt das Bild eines siegreichen sowjetischen Menschen zu schaffen." (Prawda, zitiert nach Volkow S. 173)</p> <p>"... ich meine auch, dass Musik wie die von Schostakowitsch keine Zukunft hat und damit keine Funktion, weil sie technisch zu armselig ist und am Potential der heutigen Möglichkeiten vorbeigeht. Das ist sozialistischer Realismus im üblen Sinn – alte Formen, die man mit neuem Inhalt zu füllen versucht, falsch verstandene Volkstümlichkeit..." Nono in: Gespräch mit Hansjörg Pauli (1969)</p>
--	--

	<b>Schostakowitsch IX. Sinfonie in Es-Dur op. 70 (1945), 25`</b>
--	--

		<b>PERSPECTIVE</b>
--	--	--------------------

	<p>ähnlicher Sprach- und Ausdrucksverwandtschaft den Geist der Epoche wiederzuspiegeln.</p> <p>Mahler, Janáček und Bernstein "entlehnen" für ihre Werke Topoi des Volkstümlichen, des Vulgären und des bis ins Groteske Gesteigerten - ein musikalischer Ausdruck, den Schostakowitsch in der Schilderung sogenannter sozialistischer Lebensfreude als gepenstische Fassade entlarvt.</p>	<p>(1915/18), Rhapsodie für Orchester nach Nicolaj Gogol, 24'</p> <p><b>Leonard Bernstein,</b> Candide-Ouvertüre (1956)</p> <p><b>Mahler, IX.</b> Sinfonie, 3. Satz (Rondo-Burleske), 1909, 20'</p> <p><b>Schostakowitsch,</b> Erstes Violinkonzert a-moll op. 77, 1947, UA 1955, 35'</p>
--	---	---

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

<b>PROJEKT 4</b>	<b>Kriegsthematik... Die 8. Sinfonie</b>
------------------	--

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Iwan Sollertinskis <u>Redenotizen</u> zur Erstaufführung der VIII. in Nowosibirsk (04.02.1944):  "Das Recht auf die Tragödie und die Tragische Kunst. Aus dem Pessimismus wird die Tragödie nicht geboren. Die Tragödie als Frucht der Reife, der Kraft, der Tapferkeit, der sittlichen Freiheit und des Konflikts von Willenskräften. Das Tragische ist nicht das Pessimistische. Volkstümlichkeit und Festlichkeit. Über den Begriff "optimistische Tragödie". Über die Furcht vor dem Tragischen. Das Erwachen der Tragödie aus dem Epos. Marx zur sozialen Tragödie. Schostakowitsch als tragischer Poet in der Musik. Die Überwindung der Tragödie. Der Triumph der mannhaften Kraft. Transparente Trauer. Das Pastoral-Heroische...."</p>
--	--

	<b>Schostakowitsch VIII. Symphonie, op. 65, 1943 Poème des Leidens, 63'</b>
--	---

	<b>PERSPECTIVE</b>
--	--------------------

	<p>Die 8. Sinfonie – als Reaktion auf Kriegstragödie – wird programmatisch</p> <p><b>1 Karl Amadeus Hartmann,</b> 1. Symphonie (Versuch eines Requiems) nach Texten von Walt</p>
--	--

	<p>Der unverwechselbare Kompositionsstil Schostakowitschs befindet sich auf Höhe der Zeit im europäisch-amerikanischen Vergleich: Ives, Milhaud, Strawinsky, Varèse.</p>	<p><b>1 Ives</b>, Orchestral Set No. 2  I: An Elegy to Our Forefathers, 1909, 8`  II: The Rockstrewn Hills Join in the People`s Outdoor Meeting, 1911, 6.5`  III: From Hanover Square North, at the End of a Tragic Day, the Voice of People Again Arose, 1915, 8`  <b>2 Milhaud</b>, La Création du Monde, 17 Soloinstr. 1927, 17`  <b>3 Strawinsky</b>, Concerto in Es (Dumbarton Oaks 8.5.1938) für Kammerorchester, 12`  <b>4 Edgard Varèse</b>, <b>Intégrales</b> für 15 Spieler, 1925, 12`</p>
--	--	--

**RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH**

**STALINISMUS**

<b>PROJEKT 3</b>	<p><b>Reaktion auf öffentliche Vorverurteilung</b>  <b>Die 6. Sinfonie</b></p>
------------------	--

	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
--	----------------------	--

	<p>Schostakowitschs Reaktion auf öffentliche Vorverurteilung: Die 6. Sinfonie als Kommentar in der politischen Auseinandersetzung mit Stalin und der Stalin-Ära.. "Dialektik als Entwicklungsprinzip" wird für ungültig erklärt, daher existiert keine Sonatenhauptsatzform! Ostentativer Wechsel vom Genre der "Kunstmusik" zum Genre der "Unterhaltungsmusik" ist einer der Stilmittel Schostakowitsch, mit einer anderen Sprache zu sprechen. Der übertriebene Einsatz musikalischer Klischees lässt kontrastscharf dagegen gestellte Anklage/Klage-Musiken noch härter und bedrohlicher erscheinen. Schostakowitsch setzt auf die unmittelbare Assoziationsmöglichkeit und -fähigkeit seiner Hörer, die trotz oder gerade wegen der Doktrin des Sozialistischen Realismus virulent vorhanden waren.</p>
--	---

	<p><b>Schostakowitsch</b>  <b>VI. Symphonie, op. 54, 1939, 31'</b></p>
--	--

		<b>PERSPECTIVE</b>
--	--	--------------------

	<p>Die Reihung Mahler, Janáček, Schostakowitsch scheint in</p>	<b>Leos Janacek, Taras Bulba</b>
--	--	----------------------------------

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

<b>PROJEKT 2</b>	<b>Chaos statt Musik Die 4. Sinfonie</b>	
	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
	<p>Schlüsselstellung für Schostakowitschs Personalstil " Credo", vor Prawda-Artikel: Experimentelle Phase und Einleitung der "mittleren Periode". Die Zeit unmittelbar <u>vor dem Prawda- Artikel</u> (28.01.1936) "Chaos statt Musik", also der Zeit von "Lady Macbeth von Mzensk" <u>und</u> der 4. Sinfonie ist eine Zeit der Umwälzungen und des Neuanfangs in Europa und Amerika.</p> <p><u>Prawda-Artikel (28. Januar 1936):</u>          "...Das ist „linke“ Zügellosigkeit an Stelle einer natürlichen, menschlichen Musik. Die Fähigkeit guter Musik, die Massen mitzureißen, wird hier kleinbürgerlichen, formalistischen Anstrengungen und der Verkrampfung geopfert, damit man mit den Methoden der Originalitätshascherei Originalität vortäuschen kann. Dies ist ein Spiel mit ernsthaften Dingen, daß übel ausgehen kann. Die Gefahr einer solchen Richtung in der Sowjetmusik liegt klar auf der Hand. Die "linke" Entartung in der Oper hat den gleichen Ursprung wie die "linke" Entartung in der Malerei, der Dichtung, der Pädagogik und der Wissenschaft. Das kleinbürgerliche "Neuerertum" führt zur Loslösung von der wahren Kunst, der wahren Wissenschaft und der wahren Literatur..."</p>	
	<b>Schostakowitsch IV. Symphonie, op. 43, 1936, UA 1961, 60`</b>	
		<b>PERSPECTIVE</b>

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

### FRÜHWERK

<b>PROJEKT 1</b>	<b>Das Experiment Die 1. Sinfonie</b>	
	<b>RETROSPEKTIVE</b>	
	Die 1. Sinfonie: Schostakowitschs experimentelle Primärkraft lässt schon zu Beginn der symphonischen Auseinandersetzung seinen unverwechselbaren Personalstil erkennen. "Wurf ", Experiment, Ausgangspunkt, Aufbruch/ Aufbrechen	
	<b>Schostakowitsch I. Symphonie, op. 10, 1924/25, UA 1926, 33'</b>	
		<b>PERSPECTIVE</b>
	Schnittkes 1. Sinfonie – gerade 50 Jahre später entstanden - zeugt ebenso von einem frappanten Aufbruch und Neubeginn.	<b>Schnittke, 1. Sinfonie, 1974, 72'</b> Orchester in "Bewegung" Improvisationsteile der Solisten ("Polystilistik", Jazz-Improvisation, Raum-Bewegung)  siehe auch Berio <i>SINFONIA</i>

## RETROSPEKTIVE - PERSPECTIVE SCHOSTAKOWITSCH

### PROJEKTE 1-9

<b>PROJEKT 1</b>	<b>Das Experiment</b> <b>Die 1. Sinfonie (1924/UA 1926)</b>
<b>PROJEKT 2</b>	<b>Chaos statt Musik</b> <b>Die 4. Sinfonie (1936/UA 1961)</b> Die Zeit unmittelbar <u>vor dem Prawda-Artikel</u> (28.01.1936)
<b>PROJEKT 3</b>	<b>Reaktion auf öffentliche Vorverurteilung</b> <b>Die 6. Sinfonie (1939)</b>
<b>PROJEKT 4</b>	<b>Kriegsthematik...</b> <b>Die 8. Sinfonie (1943)</b>
<b>PROJEKT 5</b>	<b>Abrechnung mit Stalin?...</b> <b>Die 9. Sinfonie (1945)</b>
<b>PROJEKT 6</b>	<b>Persönlichkeitsbeschreibung von "D-S-C-H"</b> <b>Die 10. Sinfonie (1953)</b>
<b>PROJEKT 7</b>	<b>Revolutions-Thematik: 1905...</b> <b>Die 11. Sinfonie (1957)</b>
<b>PROJEKT 8</b>	<b>Reaktion auf Antisemitismus</b> <b>Die 13. Sinfonie "Babij Jar" (1962)</b>
<b>PROJEKT 9</b>	<b>Die Allgegenwart des Todes</b> <b>Die 14. Sinfonie (1969)</b>

## Das Projekt

**Das Projekt beabsichtigt**, mit neun exemplarischen Werken aus unterschiedlichen zeitlichen Perioden programmatisch die Verflechtung und Spannung zwischen offizieller Musikpolitik (mit allen damit verbundenen Repressalien) und Schostakowitschs persönlich-authentischer Musik-Sprache auszuloten:

Dabei werden auch bestimmte "westliche" Komponisten aus ihrer real-politischen und historisch-persönlichen (biographischen) Situation mit berücksichtigt und deren Kompositionen mit Schostakowitschs Musik in einen lebendigen Bezug gebracht.

**Schostakowitschs Verfahren**, mit einer zweiten Ebene zu sprechen, z. B. Volkstümlichkeit und Verständlichkeit als Fassade zu brandmarken, die Anpassung an die herrschende oder verordnete Ästhetik als Schein zu entlarven, ist zugleich **das Moderne + Authentische seiner Musiksprache.**

Repetitive Anwendung von Folklore-Elementen, orgiastische Primitivismen, marionettenhaft anmutende, mechanische Bewegungsschablonen werden zu Bildern des Zwanges und somit der "Zwangsverhältnisse", unter denen das Leben stand, aber auch des Verblendungszusammenhangs einer Gesellschaft von heute. Der übertriebene Einsatz musikalischer Klischees lässt kontrastscharf dagegen gestellte Anklage/Klage-Musiken noch härter und bedrohlicher erscheinen.

**Schostakowitsch setzt auf** die unmittelbare Assoziationsmöglichkeit und –fähigkeit seiner Hörer, die trotz oder gerade wegen der Doktrin des Sozialistischen Realismus virulent vorhanden waren.

**Diese Musik programmatisch zu schärfen** – das heißt sie in einen internationalen historischen und gegenwärtigen Kontext zu stellen - und an "pointierte" Orte und Räume, Industrie-Ruinen oder – Denkmäler, Museen und Konzerthäuser zu platzieren, ist die Herausforderung einer neuen Schostakowitsch-Rezeption.

# Retrospektive-Perspective **SCHOSTAKOWITSCH**

©Projekt von Eberhard Kloke zum 100 Geb.  
Schostakowitschs, Berlin 2006

## **Ausgangspunkt + Fragestellung**

**Schostakowitschs Musik** hat seit einiger Zeit in den Musik-Programmen des öffentlichen Musiklebens in (West-) Europa einen immer größer werdenden Raum eingenommen.

Dabei hat die quasi Neuentdeckung von Schostakowitsch weniger mit aktuellen, musikwissenschaftlichen Erkenntnissen am Werk oder mit der üblicherweise verspäteten Vereinnahmung durch den Musikbetrieb ("postum") zu tun als mit der Erkenntnis, Werk und politische Implikationen in noch engerem Bezug *sehen* und *hören* zu müssen.

**Die Neuentdeckung** hängt also direkt mit einer Neubewertung der Musik in ihrem historischen und politischen Kontext zusammen. Dabei umfasst das kompositorische Lebenswerk einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren, vom Anfang der zwanziger Jahre bis 1975. Dies entspricht dem politischen Zeitraum, der von Lenins Tod (1924) über Stalin, Chruschtschow bis hin zu Breschnew (Unterzeichnung der Schlussakte der KSZE in Helsinki, 1975) reichte.

**Untersucht wird** die zentrale Frage nach Veränderungsprozessen im *innen* und *außen* eines Menschen, der als Reaktion auf zwanghaft herbeigeführte politische Veränderungen – verbunden mit jeweils radikalem Strukturwandel – persönlich-individuell Konsequenzen zu ziehen hat.

Das Projekt **Schostakowitsch Retrospektive – Perspective** sucht also hinsichtlich der künstlerischen und gesellschaftlichen Gesamtkonstellation nach klärenden Antworten im und zum Werk Dimitri Schostakowitschs.